

XXII. GP.-NR
2204/J
2004 -10- 14

ANFRAGE

der Abgeordneten Eder
und GenossInnen
an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend unnötige Staus durch technisch nicht ausgereifte Bodenmarkierungen

Im August (genau am 11. August) vormittags kam es zu bis zu 20 km Stau auf der A 2 Richtung Wien bei Guntramsdorf, wo neue Bodenmarkierungen aufgemalt wurden. Nach Auskunft der Straßenmeisterei Mödling war daran eine neue Aufbringungstechnik mit neuen, gerippten „Regenmarkierungen“ Schuld, welche höher als normale Streifen und besonders reflektierend sein sollten. Dafür wurde aber offensichtlich eine unzureichende Farbe verwendet, welche stundenlang nicht trocknete. Die Leittragenden waren tausende Autofahrer und Berufskraftfahrer, welche auf der Autobahn stundenlang im Stau steckten.

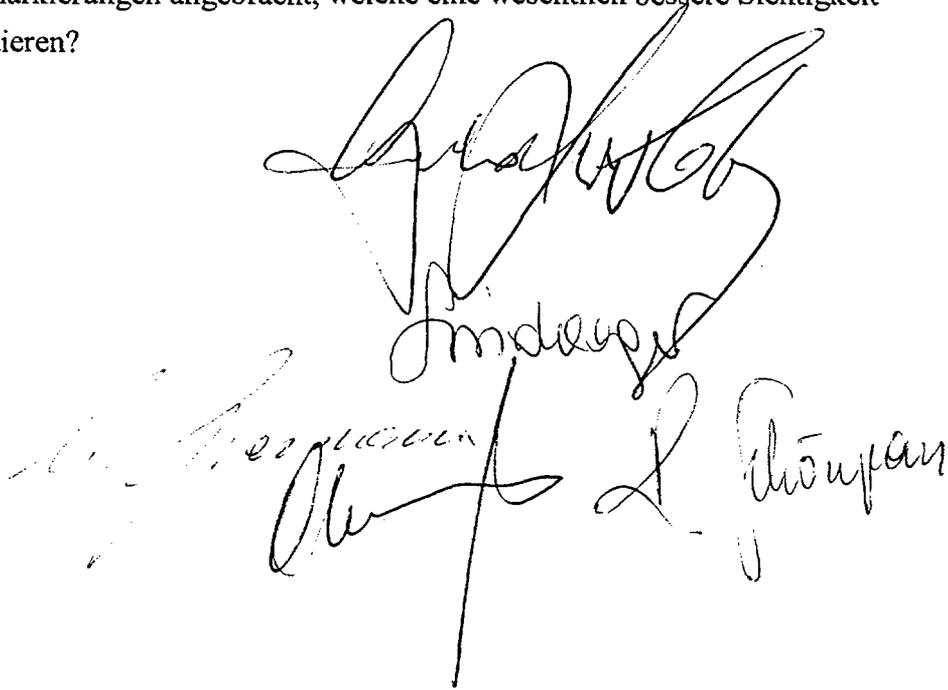
Diese Episode stellte nur eines von wenigen selbst verursachten Problemen im Stausommer 2004 dar. In diesen Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister Verkehr, Innovation und Technologie nachstehende

Anfrage:

1. Welche Maßnahmen wurden im Konkreten getroffen, um aus dem Fall in Guntramsdorf zu lernen?
2. Warum werden derartige neue Methoden der Farbaufbringung nicht zuvor im kleinen Rahmen getestet, bevor sie in im Großen zu unerträglichen Staus führen?
3. Wurden im konkreten Fall auch Schadenszahlungen von der durchführenden Firma eingefordert? Wenn nein, warum nicht?
4. Warum ist die Aufbringung von Farbmarkierungen in Österreich schwieriger als in allen anderen Staaten, wo vergleichbare Probleme nicht bekannt sind?

DVR 0636746

5. Warum werden in Österreich nicht verstärkt Bodenrückstrahler in den Spurmarkierungen angebracht, welche eine wesentlich bessere Sichtigkeit garantieren?



The image shows several handwritten signatures and text in black ink. At the top is a large, stylized signature. Below it, the name 'H. Andereg' is written. To the left, there is a signature that appears to be 'H. Hermann'. To the right, there is a signature that appears to be 'L. Stömpen'. The handwriting is cursive and somewhat difficult to decipher.